

FORSCHUNGSBERICHT

Kurzfassung

„KLIMA FITNESS CHECK“

erstellt von Richard Leitner, Ecoconcepts

Perchtoldsdorf 31.1.2025



Forschungsvorhaben, gefördert mit Mitteln des
Amtes der NÖ Landesregierung
Abteilung Wohnungsförderung/Wohnbauforschung

Projektnummer: FS_F_2303_2024

Forschungsziel.

Im Jahr 2024 wurde das Forschungsprojekt „Klima Fitness Check“ durchgeführt. Dabei sollte bewiesen werden, dass es möglich ist, durch direkten Kontakt der Rauchfangkehrer mit relevanten Haushalten die Bereitschaft für thermische Sanierungen erheblich zu steigern. Das ist gelungen. Insgesamt konnte die Sanierungs-Bereitschaft bei den in der Aktion erfassten Haushalten um mehr als das 10-fache gesteigert werden (11 % zu 0,7 %). Dadurch konnte eine Gesamtersparnis von ca. 150 t CO₂ erreicht werden¹

Zielgruppendefinition.

Im Land Niederösterreich gibt es ca. 540.000 Ein- und Zweifamilienhäuser². Legt man den Bundes-Schnitt zugrunde, kann man von rund 210.000 Häusern mit Sanierungs-Bedarf ausgehen. In der engeren Zielgruppe (das bedeutet Personen, die über herkömmliche Methoden besonders schwer anzusprechen sind) gehen wir von einer Zielgruppe von mindestens 70.000 Haushalten aus.

Methodik und Umsetzung.

In einem ersten Schritt wurden gemeinsam mit den Rauchfangkehrer-Betrieben nach vorgegebenen Kriterien Haushalte definiert, in denen potentieller Sanierungsbedarf gegeben ist.

Diesen wurde in der Folge ein kostenloser „Klima-Fitness-Check“ des Hauses durch den Rauchfangkehrer angeboten. Im Rahmen des Checks wurden anhand eines Fragebogens wesentliche Kriterien zum Sanierungs-Zustand des Hauses erhoben, Schwachpunkte eruiert und konkrete Schritte zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes definiert.

Im nächsten Schritt wurden die Haushalte nochmals kontaktiert, das konkrete Sanierungs-Interesse wurde abgefragt. Durch weitere direkte Kontakte in den folgenden Wochen wurde – bei den Haushalten die zustimmten - der Schritt zur konkreten Umsetzung angestoßen.

¹ Vgl. „Klima-Fitness-Check“Endauswertung30.1.24

² https://www.noel.gv.at/noe/Zahlen-Fakten/Gebaeude_Wohnungen.html



Projektschritte und Follow Up

Im Rahmen des Projekts wurden bei 235 Haushalten „Klima-Fitness-Checks“ durchgeführt. Insgesamt 144 Haushalte haben dabei ein grundsätzliches Interesse daran geäußert, Sanierungsschritte durchzuführen. Diese Haushalte wurden im Anschluss an den Besuch des Rauchfangekehrers telefonisch zum Datenabgleich kontaktiert.

Danach wurden die 144 Interessenten wieder telefonisch kontaktiert. 65 dieser Haushalte gaben bekannt über konkrete Schritte nachzudenken bzw. diese in Planung zu halten und erklärten sich einverstanden weiter kontaktiert zu werden.

Ergebnisse

Insgesamt 39 Betriebe in NÖ waren an diesem Testprojekt beteiligt. Davon konnten letztlich 22 Betriebe 65 Kunden dazu motivieren, eine Sanierung ernsthaft ins Auge zu fassen. Die Erfolgsquote lag hier also bei 27,6 %.

Insgesamt 26 Haushalte führten zumindest einen Sanierungs-Schritt durch. Die Umsetzungsquote betrug hier also 40 % bzw. 11 % bezogen auf die Basis n=235 (im Vergleich zu einer durchschnittlichen Quote von 0,7 %).

Dadurch können bereits im ersten Jahr nach Sanierung Umweltkosten im Betrag von € 127.528,- eingespart werden. Realistisch gesehen muss man einen Zeitraum von zumindest 5 Jahren ab Start für die Berechnung heranziehen, also € 637.690,- an Umweltkosten alleine für diesen Test.

Nicht einbezogen wurden hier sämtliche Einsparungen, die durch „Quick-Wins“ bei Haushalten geleistet wurden, die (noch) nicht saniert haben.

Ca. 15 % der befragten Interessenten gaben auch an, dass Sie noch überlegen konkrete Schritte zu starten.

Ausblick.

Es konnte gezeigt werden, dass mit dieser Aktivität die Sanierungsrate deutlich gesteigert werden kann. In dieser Projekt-Stufe noch nicht erfasst wurden die einzelnen Gründe, die Haushalte davon abhielten, Sanierungsschritte zu unternehmen. Hier ist weiterer Forschungsbedarf gegeben um exakte Daten zu erhalten, welche Gründe für die einzelnen Zielgruppen relevant sind und wie das Land Niederösterreich in der Gestaltung der Unterstützung der Haushalte bei der thermischen Sanierung darauf reagieren kann.

